

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Beschreibung der Einrichtung	5
Träger	5
Betreuungsangebot.....	5
Mögliche Betreuungszeiten.....	5
Mitarbeitende	6
Konzeptbeschreibung	7
Pädagogische Zielsetzung des Kindergartens	7
Gesetzlicher Auftrag.....	8
Beschreibung der Funktionsräume	10
Diele I und II	11
Bauraum	12
Luxusraum 2 (ehemals Dokuraum)	12
Küche.....	13
Kinderhaus.....	13
Luxusraum 1. (ehemals Schatztruhe)	14
Atelier.....	14
Bewegungsraum	15
Fixpunkte im Wochen- und Tagesablauf	16
Feste Angebote im wöchentlichen Turnus	17
Plattdeutsch	17
Musikschule	18
Die Bedeutung des Freispiels	19
Die Bedeutung der Beobachtung im Kindergartenalltag	20
Projekte und Themenreihen	20
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	22
Eingewöhnung	23

Fortbildungen, Studientage sowie externe Beratung	25
Praktikant*innen und Auszubildende	26
Netzwerkarbeit	26
Nachwort	28
Literaturverzeichnis	29
Anhang	30

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als unser Kindergarten am 01.04.2000 zum ersten Mal seine Pforten öffnete, war vieles im Spektrum der Kindertagesbetreuung noch anders. Aus diesem Grund ist die vor Ihnen liegende Auflage bereits die neunte, überarbeitete und im Team reflektierte Konzeption des Kindergartens Wulfsen.

Wir möchten Sie herzlich einladen unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen. Was für uns als Arbeitsgrundlage dient, soll für Sie einen Wegweiser durch unsere Einrichtung darstellen.

Das unserer pädagogischen Arbeit zugrunde liegende Konzept ist das der **offenen Kindergartenarbeit mit Funktionsräumen**. Was sich dahinter verbirgt und welche Möglichkeiten sich dadurch ergeben, machen wir Ihnen auf den folgenden Seiten deutlich.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen des Kindergartens Wulfsen

Silke Bruns (Einrichtungsleitung), Eileen Eggers, Gunvor Heuer, Anke Romnonek,
Cornelia Saucke, Nicole Schmidt (stellv. Leitung), Maren Schäfer, Melanie Bartz,
Vincent Bryce Mithoff, Yvonne Behr

Beschreibung der Einrichtung

Träger

Samtgemeinde Salzhausen

Rathausplatz 1

21376 Salzhausen

☎ 04172 / 90 99 – 0

<https://www.salzhausen.de/familie-soziales/kindergaerten-in-der-samtgemeinde/>

Betreuungsangebot

- Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- von Montag bis Freitag
- 75 Kindergartenplätze aufgeteilt auf 3 Patengruppen, mit folgenden Betreuungszeiten:

Mögliche Betreuungszeiten

- Frühdienst → NUR fest gebucht möglich!
ab 7:00 Uhr in der Küche und dem Bauraum
- Halbtagsbetreuung
8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- Sonderbetreuungszeit/Mittag → NUR fest gebucht möglich!
bis 12:30 Uhr oder 13:00 Uhr
- 6 Stunden Betreuung mit einem Mittagessen*
8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Ab 14:00 Uhr ist die Betreuungszeit jeweils um 0,5 Stunden verlängert, fest buchbar!

* Für Kinder, die über 13:00 Uhr hinaus betreut werden ist die Teilnahme am Mittagessen verpflichtend.

- Sonderbetreuungszeit/Nachmittag → NUR fest gebucht möglich!

16:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Diese Sonderbetreuung kann nur angeboten werden, wenn mind. 8 Kinder verlässlich daran teilnehmen!

Mitarbeitende

Pädagogisches Personal

- 6 Erzieher*innen,
- 3 Kinderpflegerinnen
- 1 Sozialpädagogische Assistentin

Bei Bedarf (Urlaub, Fortbildung, Krankheit etc.) vertreten sich die Mitarbeitenden gegenseitig.

Hausangestellte

- 2 Hauswirtschaftskräfte

Konzeptbeschreibung

Pädagogische Zielsetzung des Kindergartens

Mit dem Begriff der offenen Kindergartenarbeit soll der pädagogische Umgang Erwachsener mit Kindern in Richtung auf Selbstständigkeit und Selbstgestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen beschrieben werden.

Diese Pädagogik versteht es, die Kinder am Stand ihrer individuellen Entwicklung abzuholen und sie zu begleiten.

Die Kinder können durch große Entfaltungsmöglichkeiten spielerisch eine erweiterte Umwelt erfahren und werden offen für Neues und Anderes.

Das Kind wählt seinen Aktionsraum in Eigen- und Mitverantwortung.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen begleiten die Entwicklung des Kindes, bieten ihm Hilfestellung, Freundschaft und Verlässlichkeit.

Durch die offene Arbeit schaffen wir Räume und Freiräume für eine Umgebung die Aufforderungscharakter hat.

Wir bieten gezielte Angebote, die den individuellen Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes unterstützen.

Es wird Raum geschaffen für die Entstehung von ICH-Kompetenz. Ebenso unterstützen wir die Entwicklung des Selbstbewusstseins und fördern gleichzeitig ein gesundes Selbstwertgefühl. Dabei orientieren wir uns an den gültigen Kinderrechten, festgehalten in der Kinderrechtskonvention der vereinten Nationen. (Deutsches Komitee für UNICEF e.V.)

Kinder benötigen eine Umgebung, die es zulässt, dass sie Lust und Freude am Lernen, Entdecken und Wachsen entwickeln und durch aktives Handeln, Erfahrungen machen können.

Die Entwicklung von Werten wie Toleranz, Respekt und Gleichberechtigung sind wichtige Aspekte unserer Arbeit.

Im täglichen Miteinander entwickeln die Kinder soziale Verantwortung, Gemeinschafts-sinn und Sozialkompetenz.

Wir ermöglichen durch vielfältige Angebote die Entwicklung von Talenten und Kreativität.

Ebenso wichtig ist uns die Erarbeitung und Förderung von altersgemäßen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Zusätzlich fördern wir die Entstehung altersgemäßer Sachkompetenz und der dazugehörigen Vorbereitung auf die Schule.

Wir sehen das **Kind als Akteur seiner Selbst.**

All diese Fähigkeiten und Fertigkeiten können Kinder nur in einer fehlerfreundlichen und bindungsorientierten Umgebung erlangen und festigen.

Gesetzlicher Auftrag

Auszug aus dem Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) vom 7. Juli 2021 (juris-GmbH)

§2

Bildungs- und Erziehungsauftrag

(1) ¹Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. ²Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) ¹Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,

4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

²Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Kindertagesstätten entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

(4) Im Rahmen des nach § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII erforderlichen Konzepts zum Schutz vor Gewalt sind die erforderlichen geeigneten Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung ebenfalls darzulegen.²

Darüber hinaus haben wir die Bildungsziele und Lernbereiche des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (Kultusministerium) in unserem 3 Jahre-Plan eingearbeitet.

Der Kindergarten Wulfsen erfüllt diese Aufträge in allen Bereichen durch nachfolgend beschriebene Angebote, Aktionen und Themenreihen.

² Siehe Kinderschutzkonzept des Kindergartens Wulfsen

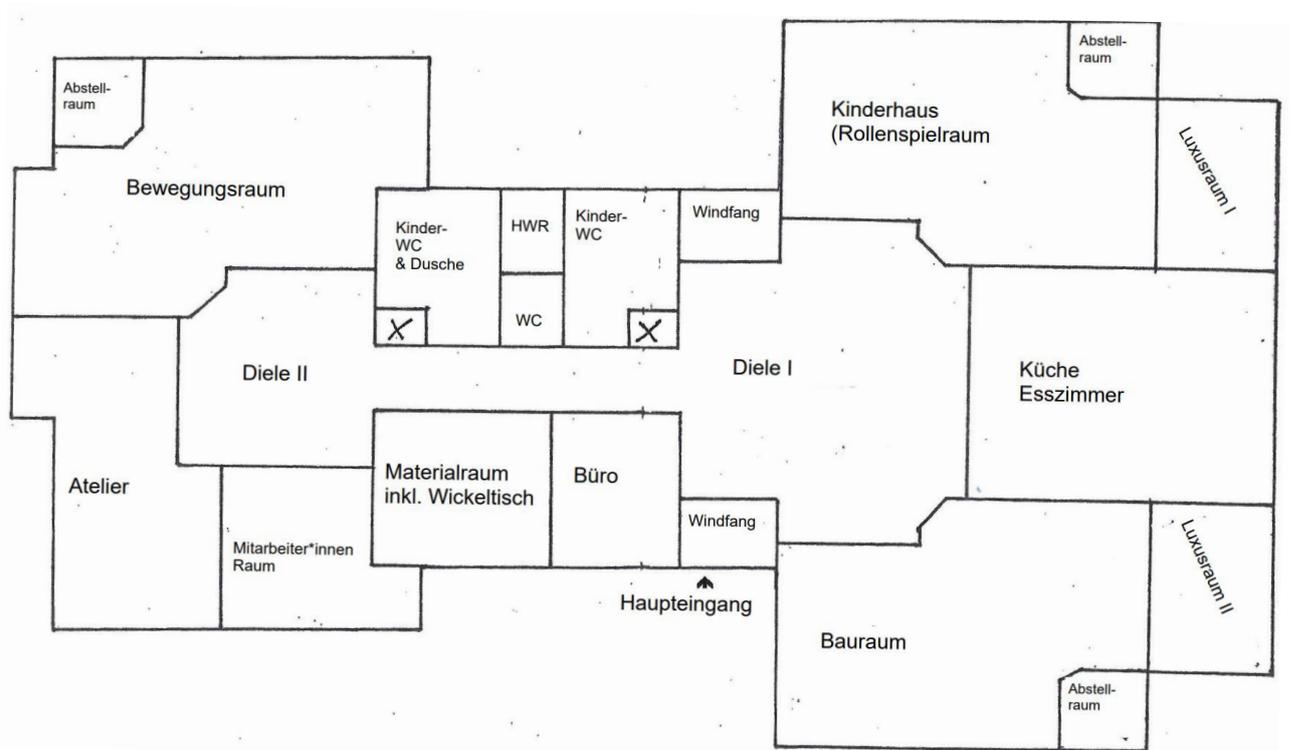
Beschreibung der Funktionsräume

„Räume senden Signale aus, die wir spüren, sehen, hören, riechen und schmecken können.

Wie Speisen, die uns den Appetit verschlagen oder anregen, lähmen oder aktivieren, die uns auf- oder anregen, zum Verweilen einladen oder abschrecken, traurig machen oder freuen, zum Rückzug auffordern oder dazu einladen, gerne diese Eindrücke zu genießen“

- Armin Krenz -

Jeder der im folgenden beschriebenen Funktionsräume wird von einer pädagogischen Fachkraft verantwortlich betreut.



Diele I und II

Die Dielen sollen nicht nur als Garderoben genutzt werden, sondern auch als Räume der Begegnung, des Spiels und der Aktivität.

In der Diele I sind viele wichtige Informationen an der Infosäule und im Eingangsbereich für die Eltern angebracht. Ebenso finden Sie hier einen digitalen Bilderrahmen auf dem Sie festgehaltene Momente aus dem Kinderalltag sehen können.

Eine pädagogische Fachkraft ist immer als Ansprechpartner*in, während der Bring- und Abholzeit anwesend.

Außerhalb der Bringzeit werden die Dielen für verschiedene Angebote genutzt, die den Interessen der Kinder bzw. den laufenden Themenreihen angepasst sind.

Manchmal findet in der großen Diele auch ein gemeinsamer Morgenkreis statt.

Im Flur zur Diele II befinden sich verschiedene Wandspiele und Spielelemente, die von den Kindern genutzt werden können.

Gerade dort nutzen die Kinder die Zeit zum unbeobachteten Spiel mit wenig Spielmaterial.

Im Flurbereich befindet sich eine große Anwesenheitstafel, an der man erkennen kann, wer im Kindergarten ist. Sie dient den Kindern und Erzieher*innen beim Kommen und Gehen als ritualisiertes „An- und Abmelden“.

Zusätzlich befinden sich im Flur und in der Diele die Eigentumsfächer der Kinder, hier können Kunstwerke und kleine Schätze verstaut werden.

In beiden Dielen sind zusätzliche Haken für die Rucksäcke und Fahrradhelme der Kinder angebracht. Die Plätze dort sind frei wählbar.

Tagesaktuell wird über die Magnet- und Kreidetafel im Eingangsbereich über anwesende Mitarbeiter*innen und Aktionen berichtet.

Bauraum

In diesem Raum stehen Kreativität, Fantasie und eigenständiges Handeln im Vordergrund. Hier können die Kinder allein oder gemeinsam etwas erschaffen und auch ins Rollenspiel eintauchen.

Ebenso findet hier einer der Morgenkreise statt.

Im Bauraum haben die Kinder verschiedene Elemente zur Verfügung;

- Eisenbahn,
- verschiedene Bausteine,
- Autos,
- Tiere,
- verschiedene Konstruktionsspielzeuge,
- Gesellschaftsspiele,
- Puzzles,
- Experimentierkästen und Spiele.

Diese Elemente werden nach Bedarf und Interesse der Kinder regelmäßig wechselnd zur Verfügung gestellt.

Ein Teil der Ganztagskinder nimmt hier am gemeinsamen Mittagessen teil, welches von einem externen Anbieter geliefert wird.

Der Nachmittagssnack aus der eigenen Dose findet ebenfalls hier statt.

Luxusraum 2 (ehemals Dokuraum)

Der Luxusraum gehört als Nebenraum zum Bauraum.

Hier können sich die Kinder für Rollenspiele zurückziehen.

Es gibt ein;

- Auto, welches in der Fantasie der Kinder auch ein Flugzeug werden kann,
- Malpapier und Stifte für wichtige Notizen,
- einen Schulranzen sowie Bausteine.

In diesem Raum spielen die Kinder Alltag oder bauen in Ruhe große Gehege/Türme, die nicht „aus Versehen“ umgestoßen werden können

Küche

Die Küche ist ein zentraler Treffpunkt.

Hier nehmen die Kinder eigenverantwortlich ihr Frühstück ein. Die Küche ist ein geselliger Ort. Gern verabreden sich Kinder aktiv zum gemeinsamen Essen, Tratschen und Planen des restlichen Tages

Sie decken selbständig ihre Tische und befüllen den Geschirrspüler mit schmutzigem Geschirr und ganz nebenbei lernen sie dabei, auf ihre eigenen Sachen zu achten und all das, was mitgebracht wurde auch wieder einzupacken.

Manche Kinder helfen gern beim Tischdecken für das gemeinsame Mittagessen, an dem die Ganztagskinder hier teilnehmen. Das Essen wird von einem externen Anbieter geliefert. Auch der Teewagen für die Sonderbetreuungszeit/Mittag wird hier mit den Kindern vorbereitet.

Der Nachmittagssnack aus der eigenen Dose findet ebenfalls in der Küche statt.

Kinderhaus

Im Kinderhaus (Rollenspielraum) setzen sich die Kinder in lebensnahen Situationen , wie z. B. beim Spielen in der Kinderküche oder in der Rolle einer Verkäuferin/eines Verkäufers, mit ihrer realen Welt auseinander. Hier können sie ihre Spielideen kreativ entfalten.

Darüber hinaus bietet das Kinderhaus vielfältige, sich abwechselnde Funktionsecken wie z. B.;

- eine Kinderwohnung welche lebensnah zu bespielen ist.
- Ein Büro für die Arbeit im Homeoffice.
- Vielfältige Verkleidungsmöglichkeiten.
- Einen großen Bücherschrank.

- Einen Frisörsalon
- sowie eine Hochebene.

In diesem Raum findet außerdem einer der Morgenkreise statt.

Luxusraum 1. (ehemals Schatztruhe)

Die Schatztruhe gehört als Nebenraum zum Kinderhaus. Hier können sich die Kinder in Kleingruppen zurückziehen.

Dieser Raum kann individuell eingerichtet und genutzt werden.

Je nach Bedürfnislage der Gesamtgruppe statten wir diesen Raum entweder mit;

- dem großen Bällebad,
- einer Bücher- und Entspannungsecke
- oder mit Yogamatten aus.

Bei ausreichend pädagogischem Personal besteht die Möglichkeit das eine Kollegin mit einer Kleingruppe bzw. einzelnen Kindern diesen Raum zur individuellen Sprachförderung nutzt.

Atelier

Das Atelier steht den Kindern mit und ohne Anleitung zur selbständigen Nutzung zur Verfügung.

Hier ist Raum für Kreativität beim;

- Malen/Tuschen,
- Schneiden,
- Kleben,
- Kneten,
- Werken mit unterschiedlichsten Materialien.

Auch können sich die Kinder hier mit dafür vorgesehenen Farben schminken lassen, bzw. sich gegenseitig schminken.

Alle Materialien stehen offen sichtbar in Regalen bereit.

Bewegungsraum

Im Bewegungsraum stehen den Kindern verschiedene Geräte und Materialien zur Verfügung.

Diese sind zum Beispiel;

- mehrere Bänke,
- eine Sprossenwand,
- Matten in verschiedenen Ausführungen,
- ein großer Therapiesack,
- ein Rhythmik-Wagen mit Tüchern, Bällen, Seilen, Kegeln etc.
- Hocker in verschiedenen Größen,
- Material für eine Bewegungsbaustelle,
- Yogamatten und vieles mehr.

Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang voll ausleben. Sie können toben und tanzen, kämpfen und klettern, rutschen und rollen. Hier werden Kinder zu Pferden und Dinos die gemeinsam Abenteuer erleben.

Bewegung ist für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern unerlässlich. In diesem Raum finden sowohl einer der Morgenkreise als auch das wöchentliche Musikschul- Angebot statt.

Fixpunkte im Wochen- und Tagesablauf

- 7:00 – 8:00 Uhr → Frühdienst
- bis 9:00 Uhr → Bringzeit
- bis 10:00 Uhr → rollendes Frühstück
- ab 9:00 → Morgenkreis in den Patengruppen -und Räumen

Zum Plattdeutschangebot und bei anderen Gelegenheiten findet ein gemeinsamer Morgenkreis in der großen Diele statt.

Nach dem Morgenkreis ist Zeit für Aktionen/Angebote in den einzelnen Funktionsräumen (s. o.) und Freispiel ohne Anleitung.

- zwischen 10:00 und 11:30 Uhr → Aufräumen und Spielzeit auf dem Außengelände
- ca. 12:00 Uhr → Mittagessen der Kinder die über 13:00 Uhr hinaus betreut werden.
- 12:00 bis 12:30/13:00 Uhr → Sonderbetreuungszeit/Mittag
- zwischen 12:30 und 14:00 Uhr → Pausen und Freispielzeit
- 12:45 bis 13:15 Uhr → Ruhephase für die Kinder
- ca. 14:15 Uhr → Nachmittagstreff und im Anschluss der Nachmittagssnack aus der eigenen Dose
- ab ca. 14:45 Uhr → Angebots- und Freispielzeit
- 16:00 bis 16:30 Uhr → Sonderbetreuungszeit/Nachmittag

Diese Sonderbetreuung kann nur angeboten werden, wenn diese für mind. 8 Kinder verlässlich gebucht wurde!

Feste Angebote im wöchentlichen Turnus

Plattdeutsch

Weil sogenannte Nahsprachen, wie Plattdeutsch, unbedingt dazu geeignet sind, die Vorteile einer frühen mehrsprachigen Erziehung und Entwicklung auszubilden, bieten auch wir in Wulfsen den Kindern Plattdeutsch an.

Die rechtliche Grundlage dafür finden wir in der 1999 erlangten Anerkennung als eigene Sprache in der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprache.

Ebenfalls überzeugende Argumente hat für uns die Erkenntnis aus der Sprachentwicklung, dass eine frühe Mehrsprachigkeit (bis ca. zum Alter von 9 Jahren) den Kindern das Erlernen von mehreren Sprachen gleichzeitig in einem großen Sprachzentrum ermöglicht. Später bilden sich für jede neue Sprache neue Zentren im Gehirn.

Je mehr Begegnungen mit verschiedenen Sprachen dem Kind angeboten werden, umso leichter und natürlicher werden diese erlernt. Ein sehr anschauliches Beispiel sind sog. „Sprachbäder“. Dies bedeutet, dass Kindern im Alltag möglichst viele Sprachbegegnungen mit anderen Sprachen ermöglicht werden, denn dann erlernen sie diese andere(n) Sprache(n) ohne große Mühen und Aufwand, praktisch „nebenbei“.

Wir bieten sowohl im Kindergartenalltag als auch in den Morgenkreisen verschiedene Begegnungen mit Plattdeutsch. Da sind die alltäglichen Sätze, wie „Treck mal dien Jack ut!“ oder „Maak mal de Dör tau!“ usw. die sowohl Hoch- als auch Plattdeutsch gesagt werden.

Oder eben plattdeutsche Lieder, Spiele, Reime, Sprüche oder Bilderbücher, die genauso zum Kindergartenalltag gehören, wie die Hochdeutschen.

Wir nutzen aber auch eine weitere Methode, nämlich die über Handpuppen Plattdeutsch zu vermitteln. Diese Puppen verstehen und schnacken ausschließlich Platt. Für Kinder im Kindergartenalter gar keine befremdliche Situation, sondern ganz im Rahmen ihrer Vorstellungskraft.

Ziel unserer Plattdeutschangebote sind lediglich Sprachbegegnungen und im besten Fall das Verstehen dieser Sprache. (Niederdeutschsekretariat & Bundesrat für Nedderdütsch) ³

Musikschule

Musik ist in uns allen. Damit Kinder unabhängig ihrer sozialen und wirtschaftlichen Herkunft die Möglichkeit haben, die Musik in ihrer ganzen Fülle schon im Kindergartenalter erleben zu können, hat das Land Niedersachsen das Programm „Wir machen die Musik!“ ins Leben gerufen (<https://www.wimadimu.de/>). Mit diesem Programm wird seit 2009 die Zusammenarbeit von Musikschulen und öffentlichen Bildungseinrichtungen gefördert. Seit 2011 gehört der Kindergarten Wulfsen als Kooperationspartner zu den 735 Kindergärten⁴ in ganz Niedersachsen, die kontinuierlich an dem Projekt teilnehmen.

Einmal in der Woche kommt eine Musikpädagogin der Musikschule Winsen zu uns ins Haus, dann wird gesungen, getanzt und gelacht. Dafür werden die Kinder in Kleingruppen eingeteilt. So kann ein individuell, für die jeweilige Altersgruppe angepasstes Angebot erarbeitet werden.

Inhaltlich basiert das Angebot auf den, in der „Elementaren Musikpädagogik“ etablierten Themen. Die Kinder haben die Möglichkeit Instrumente auszuprobieren, die nicht zu jeder Kindertagenausstattung gehören, sie singen gemeinsam Lieder aus fernen Ländern und tanzen fremde Tänze. Natürlich haben auch die Klassiker der Kindermusik einen festen Platz im Repertoire. So erweitern die Kinder spielerisch und mit ganz viel Spaß ihre sprachlichen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten.

³ Flyer im Anhang

⁴ Stand Kindergartenjahr 2019/20

Die Bedeutung des Freispiels

Der Begriff *Freispiel* entspringt nicht aus einer Bequemlichkeit oder mangelnden Aktivität der Pädagoginnen und Pädagogen, sondern ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und lernen mit ihren Mitmenschen zu kooperieren.

In diesem Zeitraum haben Kinder die **WAHL**. Sie können tun, was ihnen am meisten entspricht! Unabhängig und selbstständig entscheiden sie darüber **was** sie **mit wem**, an welchem **Ort** und in welchem **Zeitraum** spielen. Auch die Wahl der benötigten Materialien obliegt nur ihnen.

Kinder lassen sich im freien Spiel ganz von den eigenen Bedürfnissen leiten und sind dadurch weitgehend frei von Anleitung, Weisungen und Vorschriften der pädagogischen Mitarbeiter*innen.

Die Freispielzeit bietet die Möglichkeit einzelne Kinder, sowie die gesamte Kindergruppe zu beobachten. Interessen der Kinder zu erkennen, Handlungen zu dokumentieren aber auch Hilfestellungen zu geben, wenn diese gebraucht werden.

Freies Spiel hat dieselbe pädagogische Bedeutung wie Aktivität unter Anleitung von Erwachsenen, bekommt jedoch oft zu wenig Achtung oder wird unterbewertet.

Das Freispiel findet parallel zu speziellen Angeboten und Aktivitäten statt und stellt eine der **Wahlmöglichkeiten** für die Kinder dar.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

*Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzen Leben lang schöpfen kann.*

*Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,*

*wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“*

- Astrid Lindgren-

Die Bedeutung der Beobachtung im Kindergartenalltag

Im pädagogischen Team haben wir folgende Ziele für unsere Arbeit formuliert. Gemeinsam wollen wir;

- den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes beurteilen und individuelle pädagogische Maßnahmen ergreifen,
- Gruppenprozesse und -entwicklungen durchschauen und bei Bedarf steuern,
- die didaktischen Materialien kennen und funktionsgerecht einsetzen,
- Methoden für die individuellen und bedarfsgerechte Betreuung eines Kindes entwickeln.

Um die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder einschätzen zu können ist die zielgerichtete Beobachtung, sowohl im Alltagsgeschehen als auch in dafür konzipierten Settings unverzichtbar. Der Fokus kann dabei, je nach Schwerpunkt variieren und sowohl auf die Beobachtung eines Kindes in der Groß- oder Kleingruppe als auch in Einzelsituationen gelegt werden. Ziel ist das Kennzeichnende herauszufinden, welches das Verhalten eines Kindes, einer Gruppe oder auch der pädagogischen Fachkraft bestimmt. Im zweiten Schritt ist es notwendig die Ursache für dieses Verhaltens zu ermitteln. Mit den gewonnen Erkenntnissen können pädagogische Maßnahmen ergriffen werden. Des Weiteren reflektieren wir im pädagogischen Team unsere Wahrnehmungen und Beobachtungen kontinuierlich, um diese miteinander abzugleichen.

Zur Dokumentation nutzen wir für den Elementarbereich entwickelte Beobachtungstools, welche in eigens dafür hergerichteten „Doku-Ordern“ gesammelt werden. In diesem Ordner finden auch Kunstwerke, Fotos, kurze Beobachtungen und Elterngesprächsprotokolle Platz.

Projekte und Themenreihen

Projektbezogene Arbeit bietet allen Kindern die Möglichkeit, sich mit einem Thema/einer Sache unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit auseinanderzusetzen.

Ganzheitlichkeit meint hier Körper, Geist und Seele als unteilbares Ganzes zu betrachten. Dementsprechend regen unsere Projektreihen alle Sinne (Hören, Sehen, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken) an. Ideen für Projekte entwickeln wir je nach Lebenssituation, Interessen und Anregungen der Kinder bzw. auf Grundlage unserer 3-Jahresplanung. In diese Planung nehmen wir Themen auf mit denen jedes Kind, innerhalb der durchschnittlich drei Kindergartenjahren, in Berührung kommen sollte, so ist z. B. unsere jährlich stattfindende Brandschutzwoche seit vielen Jahren fester Bestandteil der Jahresplanung.

Natürlich orientieren wir uns auch an den unterschiedlichen Lern- und Bildungsbereichen des niedersächsischen Orientierungsplanes für Bildung- und Erziehung. Diese sind;

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper - Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Die ausführliche thematische Vor- und Nachbereitung einer Projektreihe ist essenziell und ermöglicht auch innerhalb der Reihe eine intensive Einbindung der Kinder in die weitere Planung.

Um eine Projektreihe vorzubereiten, genügt es nicht, ein schon einmal geplantes Thema einfach aus der Schublade zu ziehen und eins zu eins umzusetzen. Projekte leben von den Beteiligten, das heißt auch, dass sie Veränderungen unterlegen sind. Der Faktor Mensch ist hier entscheidend. Auch wenn das Projekt oberflächlich betrachtet, immer dasselbe ist z. B. die Brandschutzwoche, so trifft es Kinder in immer unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Somit verändern sich die auch die pädagogischen Ziele und müssen angepasst werden. Wichtig ist hierbei immer, dass diese Ziele

aus Kindersicht erreichbar sind aber dennoch eine gewisse Herausforderung bieten. Die Erkenntnisse daraus werden im Team zusammengetragen, reflektiert und dokumentiert.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“

- afrikanisches Sprichwort-

Nun findet Erziehung nicht mehr innerhalb des ganzen Dorfes oder der Nachbarschaft statt. Denn Familien und Kinder sind heute vielen Herausforderungen ausgesetzt. Dieses Sprichwort macht allerdings deutlich, dass an der Erziehung eines Kindes zu ca. einem Drittel die Umwelt, das Dorf oder eben auch der Kindergarten beteiligt sind. Daraus ergibt sich für uns, die Notwendigkeit einer partnerschaftlichen Bildungsbeziehung mit Eltern und Erziehungsberechtigten.

Das wichtigste Instrument dafür sind die sogenannten „**Tür- und Angelgespräche**“. Diese, meist kurzen Kontakte sind bestens geeignet um Informationen über aktuelle Ereignisse, wie zum Beispiel, eine schlechte Nacht, die abholende Nachbarin, die kleine Beule an der Stirn oder eine witzige Bemerkung/Theorie des Kindes am Morgen auszutauschen. Wenn sich aus diesen kurzen Unterhaltungen oder aufgrund von Beobachtungen innerhalb der Familie oder des Kindergartens weiterer Gesprächsbedarf ergibt, vereinbaren die Patenerzieher*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten einen Termin für ein **Elterngespräch**. Diese Gespräche bieten den nötigen Raum, um über Auffälligkeiten im Verhalten des Kindes, den Entwicklungsstand oder etwaige Probleme zu sprechen.

Um in einem Elterngespräch zu einem echten Austausch aller zu finden, benötigen wir Zeit, sowohl für das Gespräch als auch für die Vorbereitung. Deshalb finden Gespräche dieser Art nur im Bedarfsfall statt. Der Bedarf kann sowohl von den Familien als auch von den pädagogischen Fachkräften angemeldet werden, um dann einen Termin zu vereinbaren.

Einmal in der Woche bekommen alle Eltern und Erziehungsberechtigten, die dem zugestimmt haben, einen Überblick über aktuelle Ereignisse und alle wichtigen Informationen, über unseren **Emailverteiler**. Die Wochenmail wird zusätzlich an der **Infosäule** im Eingangsbereich ausgehängt. An der Pinnwand im Windfang finden Sie außerdem Informationen zur Musikschule, des Fördervereins und der Elternvertreter*innen.

An der **Kreidetafel** im Eingangsbereich steht täglich, was im Kindergarten stattfindet und welche Erzieher*innen im Haus sind.

Unsere große **Info-Säule** in der Diele dient für allgemeine Informationen, wie zum Beispiel den Jahreskalender mit allen wichtigen Terminen, Infos der Elternvertreter*innen sowie Aushänge von Eltern für Eltern.

Die **Elternvertretung** trifft sich regelmäßig mit dem Leitungsteam des Kindergartens zum allgemeinen Austausch und/oder zur gemeinsamen Organisation von Veranstaltungen. Des Weiteren bündeln die Elternvertreter*innen Informationen, Anregungen oder Fragen von der Elternschaft und geben diese an die Einrichtungsleitung weiter. Die Kitaleitung nutzt „Tür- und Angelgespräche“ zur Weitergabe wichtiger aktueller Geschehnisse im Kindergarten.

Seit dem 13.01.2014 besteht der „**Förderverein Kindergarten Wulfsen e. V.**“. Dieser unterstützt und bereichert die Arbeit und den Kindergartenalltag. Mithilfe des Fördervereins konnte schon so manche Anschaffung (Sonnensegel im Außenbereich, Yogamatten u. v. m.) finanziert werden.

Eingewöhnung

Die Betreuung in unserem Kindergarten bedeutet für alle neuen Kinder große Anstrengung.

Jedes neue Kindergartenkind muss sich an neue Bezugspersonen und an die neue Umgebung gewöhnen. Dabei ist es unerheblich, ob es vorher bereits in einer anderen Einrichtung (Krippe, Tagespflege, ...) betreut wurde oder von zu Hause kommt.

HIER ist alles NEU!

- **Wir** lernen uns gegenseitig langsam kennen und vertrauen.
- **Wir** lernen, uns gegenseitig einzuschätzen.
- **Wir** schaffen uns gemeinsam eine Basis für eine gelingende Erziehungspartnerschaft!

Diese kurze Auflistung dient als **Orientierungshilfe**, um die Phase der Eingewöhnung für Ihr Kind verlässlich und vertrauensvoll zu gestalten und um während der folgenden Kindergartenzeit gemeinsam eine gelungene Bindung und Beziehung aufbauen und erleben zu können.

- **Die ersten 3-5 Kindergarten tage** wird Ihr Kind ohne Unterbrechung von einem Elternteil⁵ in alle Räume und zu allen Aktionen begleitet. Die pädagogischen Fachkräfte der Sie betreuenden Patengruppe sind in dieser Zeit für Sie die ersten Ansprechpartner*innen und bauen behutsam eine Beziehung zu Ihrem Kind und Ihnen auf.
- Die Verweildauer im Kindergarten geht in den ersten 3-5 Tagen **nicht über 4 Stunden hinaus** (Zeitraum: 8-12 Uhr).
- Nach den ersten 3-5 Kindergarten tagen kann ein erster **kurzer Abschied** (höchstens ½ Stunde) stattfinden. Wichtig sind hier die für das Kind **deutliche Verabschiedung**, das verlässliche/**pünktliche Wiederkommen** und **ein danach endender Kindergarten tag!**
- Während der dann folgenden Kindergarten tage (6.-10. Tag) wird ein längerer Zeitraum des „Alleine-im-KiGa-bleibens“ geübt. Wichtig hierbei ist, dass die mit der Eingewöhnung betrauten Person **jederzeit telefonisch erreichbar** bleibt, um das Kind ggf. früher als vereinbart aus dem Kindergarten abzuholen. Ihr Kind braucht die Gewissheit, dass es wieder abgeholt wird.

⁵ Die Phase der Eingewöhnung kann auch von einer anderen, dem Kind vertrauten Bezugsperson aus dem häuslichen Umfeld, begleitet werden. Wichtig ist hierbei nur, dass während der Eingewöhnungsphase die Person verlässlich dabei ist.

- Wenn Ihr Kind **emotional** bereits **in der Lage** ist, kann **in Absprache mit der Patengruppe**, während dieser Phase schon eine etwas längere Verweildauer angestrebt werden. Ganztagskinder können am Essen teilnehmen, sollten danach aber zwischen 12:30 und 12:45 Uhr abgeholt werden.
- Wenn diese Phase vom Kind, für alle an der Eingewöhnung beteiligten Personen, positiv abgeschlossen scheint, kann ab dem 11. Kindergarten tag die Betreuungszeit in Absprache mit den Patenerzieher*innen weiter gesteigert werden. Die letzte **Sonderbetreuungszeit** am Nachmittag sollte jetzt **noch nicht genutzt** werden.

Wenn alle an der Eingewöhnung beteiligten Personen der Meinung sind, dass sich das neue Kind im Kindergarten wohl und aufgehoben fühlt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen und die gebuchten Betreuungszeiten können mit gutem Gefühl und verlässlich genutzt werden.

Fortbildungen, Studientage sowie externe Beratung

Zur fachlichen Weiterbildung nutzt das pädagogische Team Fortbildungsangebote verschiedener Anbieter. **Fortbildungen** dieser Art werden in der Regel von einer einzelnen Fachkraft besucht, sodass diese innerhalb des Teams vertreten werden kann. Die Ergebnisse der jeweiligen Fortbildung werden dann von der Fachkraft im Gesamtteam vorgestellt und reflektiert. Für fachliche Weiterbildungen, die das ganze pädagogische Team betreffen z. B. der Erste- Hilfe-Kurs alle 2 Jahre, aber auch für unsere Jahresplanung, sowie zur Konzeptionsarbeit, werden dafür vorgesehene **Studientage** genutzt.

An diesen Tagen ist die Einrichtung geschlossen. Die Termine für die Studientage werden in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Im Rahmen der Qualitätssicherung nimmt das Team mehrmals im Jahr die Möglichkeit zur systemischen Supervision in Anspruch. Während dieser externen Beratung werden Themen der täglichen pädagogischen Arbeit, die Zusammenarbeit im Team und mit der Elternschaft, die Besprechung von Fallbeispielen, die Klärung fachspezifischer

Fragen sowie der fachlichen Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung besprochen.

Diese Termine fallen in die Zeit der wöchentlichen Dienstbesprechung und beeinflussen somit nicht die Öffnungszeiten.

Praktikant*innen und Auszubildende

Als sozialpädagogische Einrichtung haben wir ein natürliches Interesse daran, den künftigen pädagogischen Nachwuchs auszubilden. Zu diesem Zweck stellen wir Schüler*innen der Berufsfachschulen im Umkreis, die so wichtigen Praxisplätze zur Verfügung.

Schüler*innen der weiterführenden Schulen haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung ein „Berufsfindungspraktikum“ zu absolvieren.

Die Anleitung der jeweiligen Praktikant*innen/Auszubildenden übernimmt eine pädagogische Fachkraft federführend. Aufgaben der Praxisanleitung sind unter anderem die Einarbeitung und Begleitung während der Ausbildung/des Praktikums. Die Unterstützung bei der Planung von Angeboten/Aktivitäten sowie deren gemeinsame Reflexion. Ebenso dazu gehören die Zusammenarbeit mit den Schulen und den betreuenden Lehrkräften, sowie der Erstellung der nötigen Beurteilungen.

Eltern werden über die Art und Dauer des Praktikums sowie den Namen des/der Praktikant*in über die „Wochenmail“ bzw. über einen Aushang in der Einrichtung informiert.

Netzwerkarbeit

Der regelmäßige Austausch zwischen unserer Einrichtung, dem **Träger** und den **anderen Kindertagesstätten** der Samtgemeinde Salzhausen ist für eine gelungene Zusammenarbeit unerlässlich. Die Inhalte sind unter anderem aktuelle Ereignisse sowie langfristige Planungen, welche die Arbeit in den Einrichtungen betreffen.

Die Kitaleitungen der Samtgemeinde treffen sich zudem monatlich in einem Arbeitskreis, um einrichtungsübergreifende Themen zu bearbeiten.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Mit dem Ziel gelungener Kooperation treffen sich die Leitungen der Kindergärten Garstedt, Pattensen, Toppenstedt Vierhöfen und Wulfsen regelmäßig mit Vertreter*innen der **Aue-Grundschule**.

Aufgrund der Betreuung von Auszubildenden und Praktikant*innen arbeitet unsere Einrichtung mit **Berufsfachschulen** sowie mit **allgemeinbildenden Schulen** im Umkreis gern und konstruktiv zusammen. Während der gemeinsamen Treffen, werden unter anderem die konzeptionelle Ausrichtung, Teile der pädagogischen Arbeit im Alltag sowie die Besuche der Lehrkräfte, in der Einrichtung besprochen.

Nach ihrem Schulabschluss haben Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit in unserer Einrichtung ein sogenanntes *FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)* zu absolvieren. In Zusammenarbeit mit den internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd), bieten wir den Raum und die Zeit, um jungen Menschen die Gelegenheit zur beruflichen Orientierung zu geben und sich gleichzeitig freiwillig sozial zu engagieren.

In Kooperation mit der **freiwilligen Feuerwehr Wulfsen** führen wir unsere jährlich stattfindende Brandschutzwoche durch. Ebenso einmal im Jahr führt **der Jugendzahnärztliche Dienst** des Landkreises Harburg eine zahnärztliche Untersuchung bei den Kindern der Einrichtung durch. Diese Untersuchung beinhaltet keine Behandlung bei evtl. Auffälligkeiten der Zähne. Darüber hinaus gibt es zweimal im Jahr eine Zahnprophylaxe- Schulung für die Kinder, in der sie mit viel Spaß und Freude den richtigen Umgang mit der Zahnbürste erlernen.

Nachwort

Armin Krenz bezeichnet eine Konzeption als „...eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in dem betreffenden Kindergarten oder Kindertagesstätte für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiterinnen selbst, dem Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wider und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist damit individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu, um das besondere Profil zu verdeutlichen und unverwechselbar mit anderen Institutionen zu sein. Ihre Aussagen sind für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.“ (Knauf)

Daraus ergibt sich, dass Konzeptionen dieser Art einem stetigen Wandel unterlegen sind, sei es durch sich verändernde Rahmenbedingungen oder durch die Neugewinnung pädagogischen Personals, welches mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten die pädagogischen Arbeit bereichern, sowie zu einem Perspektivwechsel und zur Reflexion anregen kann.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Alle Dinge sind im ewigen Fluss, im Werden, ihr Beharren ist nur Schein.“

-Heraklit-

Literaturverzeichnis

Deutsches Komitee für UNICEF e.V. kein Datum. Januar 2022.
<<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>>.

juris-GmbH, NI-VORIS-Team der. *Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS)*,. 2021. Februar 2022.
<https://www.voris.niedersachsen.de/jportal/portal/t/13to/page/bsvorisprod.phtml;jsessionid=198272298E7E78E0D11A4DC21DE95EC1.jp25?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdocdoc=yes&doc.id=jlr-KiTaGND20>.

Knauf, Tassilo. *Das Kita-Handbuch.* kein Datum. Februar 2022.
<<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-leitung-organisatorisches-teamarbeit/oeffentlichkeitsarbeit-konzeptionsentwicklung/1361/>>.

Kultusministerium, Niedersächsisches. „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (Gesamtausgabe).“ 2018. Februar 2022.
<<https://www.mk.niedersachsen.de/download/4491>>.

Niederdeutschsekretariat & Bundesraat för Nedderdüütsch. kein Datum. Februar 2022.
<<https://www.niederdeutschsekretariat.de/>>.

Plattdeutsch im Kindergarten

Wi maakt mit!



Ein Plus für Kopf und



Platt öffnet Türen:

zu anderen Sprachen +++ zu besonderen Menschen +++ zur eigenen Heimat und deren Geschichte

Wi maakt mit!

- ... weil uns überall unterschiedliche Sprachen begegnen
- ... weil Menschen im Norden einfach Platt sprechen
- ... weil Platt eine coole Sprache ist

**Mehrsprachigkeit ist die Normalität
in unserem Alltag:**

- Wir sehen unterschiedliche Sprachen auf Schildern im öffentlichen Raum.
- Wir benutzen Worte aus anderen Sprachen und Fremdwörter, manchmal sogar, ohne uns dessen bewusst zu sein.
- Wir hören, dass Menschen in anderen Muttersprachen als Deutsch miteinander sprechen, zum Beispiel Türkisch, Russisch, Italienisch – aber auch Plattdeutsch.

Good morning!

Moin, leve Lüüd!

Buenos dias!

Platt – Ein Plus für Kopf und 

T-Shirt +++ Computer +++ Bangbūx +++ Jogging-Hose +++ slackline +++ Tüdelbüdel +++
Pommes frites +++ Crêpe +++ Spaghetti +++ Söte Deern +++ kicken +++ bouldern +++ Rope skipping

Wi maakt mit!

... weil die Lütten später in der Schule besser lernen können
... weil Plattdeutsch Kinder plietsch macht

Frühe Mehrsprachigkeit führt zu

- einem gestärkten **Bewusstsein für Sprachen**, was zum leichteren Erlernen weiterer Sprachen führt
- **differenzierterem Denken** und besserer Abstraktionsfähigkeit, was auch für andere Schulfächer, wie z.B. Mathe relevant ist
- einer besseren Nutzung der Hirnressourcen und damit zu einer Verbesserung der **kognitiven Fähigkeiten*** über Sprache hinaus
- Jede neue Sprache **vergrößert das sprachliche Wissen**, dem Gehirn ist es dabei egal, ob es sich um eine Nationalsprache (Englisch, Französisch oder Spanisch) oder um eine Regional- und Minderheitensprache wie Niederdeutsch, Sorbisch oder Friesisch handelt.

- Niederdeutsch fungiert als **Brückensprache** zwischen Hochdeutsch und Englisch, da beide Sprachen eng verwandt sind. Gleiches gilt für Niederländisch.
- Auch viele skandinavische Sprachen sind durch das Niederdeutsche geprägt.

Ganz schön plietsch!



Platt - Ein Plus für Kopf und 

*Kognitive Fähigkeiten:

Aufmerksamkeit +++ Kreativität +++ Planen +++ Orientierung +++ Vorstellungskraft

Wi maakt mit!

... weil wir hier immer ein tolles plattdeutsches Geburtstagslied singen
... weil Plattdeutsch von Herzen kommt und zu uns gehört, jeden Tag

- Kinder lieben und brauchen **Rituale**. Die Abläufe in der KiTa sind oft ritualisiert, was den Spracherwerb erleichtert. **Tischsprüche, Lieder, Abzählreime** u. Ä. prägen sich leicht ein und werden in Verbindung mit Bewegungen (Tanz, Mimik, Gestik) intuitiv verstanden und nachgemacht.
- Erzieher*innen mit Kenntnissen des Niederdeutschen nutzen diese Kompetenzen im Alltag und geben sie auf diese Weise **authentisch** und **kontinuierlich** an die Kinder weiter.



Wenn he blots nich mit de Been in 'n Tüdel kummt.

... weil auch Eltern von Kindern lernen können

- Oft wird in der Elterngeneration kein oder kaum Platt gesprochen. Aber die (Ur-)Großeltern können es vielleicht noch und ihre Geschichten und Erinnerungen werden durch das Plattdeutsche zu etwas Einzigartigem, das die Generationen besonders verbindet. Kinder werden zu kleinen Sprachexpert*innen, die auch ihren Eltern Plattdeutsch beibringen können.

Platt - Ein Plus für Kopf und 

An de Eck steiht 'n Jung mit 'n Tüdelband ...
Lütt Matten de Haas, de maak sik en Spaaß ...

Wi maakt mit!

... weil wir in Norddeutschland schon immer Platt gesprochen haben

- Niederdeutsch ist unser kulturelles Erbe, das uns in Büchern, Liedern und in unserem Alltag begleitet.
- Niederdeutsch war im 13.-17. Jahrhundert im gesamten Hanseraum überregionale Verkehrssprache.
- Niederdeutsch ist eine Regionalsprache, kein Dialekt.



... weil plietsche Kinder Weltentdecker sind

- Kinder lernen Sprachen intuitiv und spielerisch. Das Alter von 3-6 Jahren ist am besten für den Spracherwerb geeignet.
- Besonders in Gruppen mit unterschiedlichen Herkunftssprachen kann Niederdeutsch eine Sprache sein, die alle Kinder gemeinsam neu lernen. Auf diese Weise entwickeln sie eine gemeinsame Identität.
- Niederdeutsch zu sprechen bedeutet, zuhause zu sein. Wir tragen ein Stück unserer Heimat auf der Zunge.
- Wer mehrere Sprachen spricht, ist neugieriger und weltoffener. Sprachkompetenz macht selbstbewusst und sicher.

Platt – Ein Plus für Kopf und 

Wer die Wurzeln kennt, hat leichteres Spiel:
Englisch +++ Niederländisch +++ Schwedisch

Wi maakt mit!

... weil Kinder Wissen wollen ... weil Kinder immer hungrig sind

- Das Gehirn ist kein Eimer, der irgendwann voll ist. Das Gehirn ist eine plastische und dynamische Netzwerkstruktur mit nahezu unbegrenztem Speicher – gerade bei Kindern! Es saugt die neue Sprache auf wie ein Schwamm. Erst wenn der Schwamm ausreichend voll ist, wird er ausgedrückt und das Kind wendet die neue Sprache an, es spricht! **Gut Ding will Weile haben.**



Herausgeber:
Lüneburgischer Landschaftsverband, Veerßer Straße 53, 29525 Uelzen
www.lueneburgischer-landschaftsverband.de
Redaktion und Projektleitung: Inga Seba-Eichert
In Kooperation mit:
Universität Greifswald, Dr. Birte Arendt, Ulrike Stern, Institut für Deutsche Philologie,
Kompetenzzentrum für Niederdeutschdidaktik
www.germanistik.uni-greifswald.de/knd

Platt – Ein Plus für Kopf und 

+++ Jetzt unseren plattdeutschen Sprachschatz heben! +++
Man to!

„Wir machen die Musik!“ in Zahlen

„Wir machen die Musik!“ wird von vielen Menschen und Institutionen getragen. Das Land Niedersachsen übernimmt einen wesentlichen Teil der Personalkosten und schafft so die Grundlage für die flächendeckende Zusammenarbeit zwischen Musikschulen, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Kommunen, Einrichtungsträger, Eltern und viele Spenden ergänzen die Finanzierung.

Dank einer stetig wachsenden Landesförderung können jährlich weitere Einrichtungen am Musikalisierungsprogramm teilnehmen. Damit haben immer mehr Kinder die Chance, die Welt der Musik für sich zu entdecken.



Nehmen Sie Kontakt auf!

Grundsätzlich sind die örtlichen Musikschulen für die Organisation der „Wir machen die Musik!“-Projekte verantwortlich. Haben Sie Interesse an einem Angebot an Ihrer Kita oder Schule?

Wir beraten Sie gerne, denn die musikalische Zukunft Ihrer Kinder liegt uns am Herzen!

Die Musikschule in Ihrer Nähe:

Kontakt

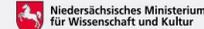
Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V.
Arnswaldstr. 28 | 30159 Hannover
Tel. 0511 - 1 59 19 / Fax 0511 - 1 59 01
www.musikschulen-niedersachsen.de
www.wimadimu.de

Ansprechpartner

Christopher Nimz
nimz@musikschulen-niedersachsen.de
Tel. 0511 - 27 06 53
Fotos: Jana Mai, picture alliance
Gestaltung: Hey!blau Design



Gefördert durch:



**WIR MACHEN
DIE MUSIK!**
Das Musikalisierungsprogramm
für alle Kinder in Niedersachsen

Was ist „Wir machen die Musik!“?

Musik ist für alle Menschen wichtig. Vor allem für Kinder. Denn Musik unterstützt sie in ihrer Entwicklung. „Wir machen die Musik!“ ist ein Programm des Landes Niedersachsen für mehr musikalische Bildung. Um allen Kindern einen frühzeitigen Zugang zur Musik zu ermöglichen, wird die Zusammenarbeit von Musikschulen, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im ganzen Land gefördert. Möglichst viele Kinder sollen an den Angeboten der Musikschulen teilnehmen können. Kein Kind wird aufgrund seiner Herkunft oder aus Kostengründen ausgeschlossen.

Die wichtigste Zielsetzung von „Wir machen die Musik!“ ist es, allen Kindern möglichst frühzeitig Chancen für kulturelle Teilhabe zu eröffnen.



Erfolgsmodell seit 2009
Mehr als 310.000 Kinder können bereits selbstbewusst sagen:
„Wir machen die Musik!“

Warum ist Musik für Kinder wichtig?

Alle Kinder sind musikalisch begabt. Aber nur, wenn sie richtig gefördert werden, können sie ihr Potenzial auch entfalten. Singen, Tanzen und Musizieren fördern die Kreativität von Kindern und ermöglichen ihnen, sich selbst zu erfahren und sich auszudrücken. Mit Musik geht vieles einfacher und leichter. Sie hilft Kindern, sich in Gruppen zurechtzufinden sowie darin Aufgaben und Rollen zu übernehmen. Musik unterstützt auch die kognitive Entwicklung und den Spracherwerb. Deshalb ist es gut, wenn möglichst viele Situationen im Kita- oder Schulltag musikalisch begleitet werden.

Musik unterstützt spielerisch alle Bereiche der frühkindlichen Entwicklung. Und das Beste ist: Musik macht Spaß und verbindet Lernen mit Freude.

„Das wichtigste Angebot für frühkindliche musikalische Bildung in Niedersachsen!“

Björn Thümler
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur



Wie kommt die Musik zu den Kindern?

Kindern grundlegende Erfahrungen mit Musik zu ermöglichen, ist das zentrale Ziel von „Wir machen die Musik!“. Die Angebote der Musikschulen finden regelmäßig wöchentlich statt und sind fest im Kita- und Schulltag verankert. Bei der Auswahl des passenden Angebots wird auf die Zusammensetzung und Anforderungen der jeweiligen Gruppe geachtet. Nach Möglichkeit werden auch die Wünsche von Kooperationspartnern und Eltern berücksichtigt.

Singen, Spielen, Tanzen, Klänge und rhythmische Spiele laden alle Kinder in der Kita zum Mitmachen und Miterleben ein. Musikschul-lehrkräfte und Erzieherinnen arbeiten Hand in Hand.

In Grundschulen liegt der Schwerpunkt auf dem gemeinsamen Erlernen und Spielen eines Instrumentes in Arbeitsgemeinschaften oder im Klassenverband. Auch hier arbeiten die Lehrkräfte von Musikschulen und Schulen eng zusammen. Musizierungsangebote z. B. für Streich-, Blas- und Zupfinstrumente oder für die Singstimme gibt es in vielen möglichen Variationen. Orientierungsangebote helfen Kindern, ihr Lieblingsinstrument zu finden.

„Wir machen die Musik!“ findet dort statt, wo alle Kinder sind. Alle beteiligten pädagogischen Kräfte sorgen gemeinsam dafür, dass tägliches Singen und Musizieren in Kitas und Schulen selbstverständlich ist.



Wie geht es nach „Wir machen die Musik!“ weiter?

Ergänzend zu ihren Einstiegsangeboten in Kitas und Schulen fördern die Musikschulen alle Kinder mit einem vielfältigen Angebot in ihrer weiteren musikalischen Entwicklung.

In der Musikschule können Kinder Musikinstrumente erlernen und in Chören, Spielkreisen, Orchestern oder Bands mitwirken. Gemeinsames Musizieren und Konzertauftritte machen Freude und stärken das Selbstbewusstsein. Öffentliche Musikschulen haben die passenden Angebote für jedes Alter, für jeden Anspruch und für jeden musikalischen Geschmack. Begabte Kinder erhalten eine besondere Förderung und werden sogar bis zu einem Musikstudium begleitet.

Hat Ihr Kind Freude an Musik? Möchten Sie erfahren, welche Möglichkeiten es für die weitere musikalische Ausbildung gibt? Dann sprechen Sie am besten die Musikschullehrkraft in der Kita oder Schule an oder wenden Sie sich an die Musikschule in Ihrer Nähe.

Alle Informationen zu „Wir machen die Musik!“ zu den teilnehmenden Musikschulen, Kitas und Grundschulen sowie zu möglichen Ansprechpartnern finden Sie hier:

www.wimadimu.de